

Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Ich versichere euch: Ein Reicher wird nur schwer in die neue Welt Gottes kommen. Ich sage es noch einmal: Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in Gottes neue Welt.“ Als die Jünger das hörten, waren sie entsetzt und fragten: „Wer kann dann überhaupt gerettet werden?“

Jesus sah sie an und sagte: „Wenn es auf die Menschen ankommt, ist es unmöglich, aber für Gott ist alles möglich.“

Darauf sagte Petrus zu Jesus: „Du weißt, wir haben alles stehen und liegen gelassen und sind dir gefolgt. Was haben wir davon?“

Jesus antwortete: „Ich versichere euch: Wenn Gott die Welt erneuert und der Menschensohn auf seinem Herrscherthron Platz nimmt, dann werdet auch ihr, die ihr mir gefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen und über die zwölf Stämme Israels Gericht halten. Wer auch immer um meinetwillen Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Felder zurücklässt, wird das alles hundertfach wiederbekommen und dazu das ewige Leben.

Aber viele die jetzt vorne sind, werden dann am Schluss stehen, und viele die jetzt die Letzten sind, werden schließlich die Ersten sein.“

*Matthäusevangelium 19, 23–30
(Gute Nachricht Bibel)*

Wer einen Anruf bekommt, geht oft genug dran.

Wenn ein neuer Besucher in einen Laden mit seinen Wünschen und Fragen eintritt, wird er meist zügig bedient. Das gilt auch in einer Pension, einem Hotel oder einem Büro.

Dabei passiert es leicht, dass die Aufgabe, mit der man gerade beschäftigt war, in den Hintergrund rückt oder in Vergessenheit gerät. Wenn dies zahlreiche Male an einem Vormittag oder Nachmittag passiert, dann bleibt kaum die Gelegenheit, sich auf das ursprüngliche Handeln zu konzentrieren. Es braucht eine bewusste Entscheidung und vielleicht auch eine Absprache mit Arbeitskollegen, um die begonnenen Arbeiten erfolgreich abschließen zu können.

Zu einer bewussten Entscheidung fordert auch der heutige Bibeltext auf. Reichtum und Beziehungen zu nahen Verwandten sind hier zwei Beispiele, die es schwer machen können, sich für Gottes Weg zu entscheiden. Ich verstehe es so, dass es nicht darum geht, sich ganz von Sicherheit oder Beziehungen zu lösen. Vielmehr soll daneben genug Raum sein, um die Beziehung zu Gott und die Nächstenliebe zu allen Menschen bewusst pflegen zu können.

Das ewige Leben ist die Gabe, die Gott uns schenken kann. Sie ist unverdient.